

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 12. 6. 1901

Jung-Wiener Theater  
Zum lieben Augustin.  
Direction.

Wien, 12. Juni 1901  
(Theater a. d. Wien)

5 Lieber Freund, es thut mir leid, dass ich Sie nicht mehr gesprochen habe. Bis  
Sonntag war ich verreist, KarlsbadPrag. Habe in Prag Frl. Bardi und einen hübschen  
jungen Tenor engagiert, der die größte Ambition hat, ein Sven Skolander zu  
werden. Von D<sup>f</sup> Mandl haben Sie gehört, dass Otti operirt wurde. Das war ziemlich  
schrecklich, obwol die ganze Sache an sich ja nichts bedeutet und glücklich  
verlaufen ist. Ich bleibe nun ungefähr acht Tage in Wien und fahre dann nach  
10 München, zwei Tage, von dort nach Zürich, drei Tage, (Felix) von da nach Paris,  
zwölf-14 Tage und d'dann nach Köln, Frankfurt, Wiesbaden, Stuttgart – Wien. Im  
Juli werde ich im Salzkammergut oder am Wörthersee sein. Auch zu einer kleinen  
Radtour wäre ich bereit. Den größten Theil des August bin ich in Wien, mit  
Ausnahme einer kurzen Reise nach Prag und nach Aussee. Das ist alles. Ich freue  
15 mich, dass Sie ein neues Stück haben, und hege künstlerisch eine ganz bestimmte  
Erwartung daran. Vielleicht läßt es sich machen, dass Bukovics mir die »Marionetten«  
abtritt, d. h. wenn Sie mir das Stück geben wollen. Schreiben Sie mir darüber.  
Brahm ist, wie Sie wissen, hier. Wir sahen uns im Theater, ohne uns zu grüßen.  
Es ist mir ja sonst ganz gleichgiltig, aber ich bereue jetzt, dass ich mich s. Z. doch  
20 habe bereden laßen, ihm mein Stück einzureichen. Nun bringt er mich durch  
sein Benehmen in den peinlichen Verdacht, als sei ich ihm deshalb böse. Ich bin  
ihm aber garnicht böse, am wenigsten deshalb. Nur sehe ich keine Ursache, sein  
unfreundliches Verhalten einzustecken.

25 Von Bahr erfuhr ich, dass Hofmannsthal Samstag geheiratet hat. Schreiben Sie  
mir, bitte, bald. Hauptsächlich wohin Sie reisen. Ich habe das »wir« nicht verstanden.  
Sind Sie mit Ihrer Mama?

Herzlichst  
Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1707 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »137«

<sup>24</sup> Hofmannsthal ... geheiratet ] am 8. 6. 1901

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Marie Bardi, Arnold Barkay, Otto Brahm, Emerich von Bukovics, Hugo Felix, Hugo von Hofmannsthal, Irene Mandl, Ottilie Salten, Louise Schnitzler, Sven Scholander

Werke: Der Gemeine. Schauspiel in drei Aufzügen, Die Frau mit dem Dolche, Zum großen Wurstel. Burleske in einem Akt

Orte: Bad Aussee, Frankfurt am Main, Karlsbad, Köln, München, Paris, Prag, Salzkammergut, Stuttgart, Theater an der Wien, Wien, Wiesbaden, Wörthersee, Zürich

Institutionen: Jung-Wiener Theater zum Lieben Augustin

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 12. 6. 1901. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03313.html> (Stand 19. Januar 2024)